

Paper-ID: VGI_197311



Prof. Dr. mult. Max Kneissl zum Gedächtnis

Karl Rinner ¹

¹ *TH Graz, A-8010 Graz, Technikerstraße 4*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **61** (3), S. 81–82

1973

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Rinner_VGI_197311,  
Title = {Prof. Dr. mult. Max Kneissl zum Ged{"a}chtnis},  
Author = {Rinner, Karl},  
Journal = {"0sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen und  
Photogrammetrie},  
Pages = {81--82},  
Number = {3},  
Year = {1973},  
Volume = {61}  
}
```



ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN UND PHOTOGRAMMETRIE

Herausgegeben vom
Österreichischen Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie

Offizielles Organ
des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (Gruppen f. Vermessungswesen)
und der österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessung

SCHRIFTFÜHRUNG:

ao. Prof. W. Hofrat i. R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Josef Mitter
o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hans Schmid
o. Prof. Dr. phil. Wolfgang Pillewizer
o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Helmut Moritz

Nr. 3

Baden bei Wien, Ende Dezember 1973

61. Jg.

Prof. Dr. mult. Max Kneissl zum Gedächtnis

Prof. Dr.-Ing. habil., Dr.-Ing. e. h., Dr. techn. e. h. Max Kneissl ist tot! Nach einem rastlosen, erfolgreichen Leben für die Geodäsie hat ihn eine unheilvolle Krankheit am 15. September 1973, trotz des Bemühens seiner Ärzte, trotz der hingebungsvollen Pflege seiner Frau und trotz seines Lebenswillen viel zu früh hinweggerafft. Auf Wunsch der Familie wurde er in aller Stille in München beigesetzt.

Diese Nachricht hat die gesamte geodätische Fachwelt erschüttert. Denn Max Kneissl war durch sein Wirken als Lehrer, Forscher, Ingenieur und Organisator nicht nur einer der großen deutschen Geodäten. Er war auch ein hochangesehenes Mitglied der internationalen geodätischen Gemeinschaft, dem diese viel verdankt. Viele Fachkollegen in aller Welt, darunter auch ich, verlieren mit ihm einen getreuen Freund, der trotz seiner kristallklaren fachlichen Zielsetzungen von warmer Menschlichkeit, von ernsthaftem Sinn für Gerechtigkeit und von tiefer Gläubigkeit erfüllt war, einen Freund, der stets bereit war, zu verstehen, zu helfen und seine reichen Gaben mit Freunden zu teilen.

Den österreichischen Kollegen und Nachbarn war er in besonderem Maße verbunden und die österreichische Geodäsie verdankt ihm Förderung auf allen Ebenen ihres Wirkens. Da es mir vergönnt war, schon seit 1937 lange Stücke des Lebensweges gemeinsam mit Max Kneissl zu gehen, ist es nun meine schmerzliche Freundschaftspflicht, im Namen der österreichischen Kollegen seiner in unserer Fachzeitschrift zu gedenken.

Max Kneissl wurde 1907 in München geboren und schloß dort sein Studium 1936 ab. Nach einer Tätigkeit als Assistent an der TH München und in der Triangulierungsabteilung des Bayerischen Landesvermessungsamtes habilitierte er sich 1941. Im gleichen Jahr wurde er mit der wissenschaftlichen Leitung des Heeres-Kriegskarten- und Vermessungswesens betraut. Unter seiner Leitung und der Mitarbeit vieler europäischer Fachkollegen entstanden Grundlagen für ein einheitliches europäisches Vermessungssystem, welches mit den kriegsbedingten Einschränkungen auch realisiert wurde.

Nach Kriegsende wurde er nach dem üblichen Leidensweg deutscher Offiziere 1949 als Nachfolger von o. Prof. Näbauer an die TH in München berufen. In dieser

Zeit trug er wesentlich zur Gründung der Deutschen Geodätischen Kommission bei, deren erster Vorsitzender er in den Jahren 1950 bis 1955 war. Außerdem wurde er zum Direktor des angeschlossenen Deutschen Geodätischen Forschungsinstitutes bestellt und übte diese Tätigkeit bis zu seinem Tode aus. In dieser Tätigkeit schuf er Grundlagen für die hohe, weltweite Wertschätzung der deutschen Geodäsie und für die internationale geodätische Kooperation.

Max Kneissl hat eine vielbeachtete wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet. In mehr als 200 wissenschaftlichen Publikationen hat er zu den aktuellen Problemen der Geodäsie Stellung genommen und deren Entwicklung maßgebend beeinflusst. Als Herausgeber einer Neubearbeitung des „Handbuches für Vermessungskunde“ hat er bleibende Grundlagen für die geodätische Forschung und die weitere Entwicklung der geodätischen Praxis geschaffen. Als Lehrer und Direktor des Deutschen Geodätischen Forschungsinstitutes wurden von ihm zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen und Dissertationen angeregt und eingeleitet. Viele seiner Mitarbeiter und Schüler sind als Hochschulprofessoren in aller Welt tätig.

Seine Tätigkeit wurde durch die Wahl zum Mitglied der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, durch die Verleihung der Ehrendokorate der Technischen Hochschulen in Braunschweig und Graz, durch die Ernennung zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, durch die Verleihung der F. R. Helmert-Gedenkmünze und hoher Orden anerkannt. Als Präsident von Kommissionen und Mitglied von Studiengruppen der Internationalen Assoziation für Geodäsie hat er die stürmische Entwicklung der Geodäsie maßgebend beeinflusst und gesteuert. Er gehört zu jenen, welche der Geodäsie die gebührende Anerkennung innerhalb der übrigen Geowissenschaften auf weltweiter Ebene verschafft haben. Es ist daher nicht verwunderlich, daß M. Kneissl als einer der großen Geodäten in der gesamten Fachwelt angesehen und weiterleben wird.

In den Herzen seiner Freunde lebt aber auch der Mensch weiter, der alle diese Lasten und Ehren tragen konnte und trotzdem Mensch geblieben ist. Es leben weiter die Offenheit und der Mut, mit dem Max Kneissl jedes Problem angenommen hat, die Freude an der Arbeit sowie das Bemühen und das Vermögen, wahrhaftige, gerechte Lösungen zu finden, auch wenn harte Folgerungen zu erwarten waren. Es bleibt das Gedenken an den in seiner Heimat verankerten aufrechten Mann, der sich den Entscheidungen seiner Zeit mutig stellte und mit seiner Familie Vorbild für viele war. Es lebt weiter die Erinnerung an den großen, hilfsbereiten, seiner Aufgabe und der Gerechtigkeit verpflichteten Menschen, dem die Gabe der Freundschaft und der Liebe gegeben war, der aber auch hart und kampfbereit sein konnte, wenn die Gegebenheiten dies erforderten.

Die österreichischen Geodäten danken M. Kneissl für all dies, für seine großzügige Hilfe und Unterstützung und für das menschliche Vorbild.

Unser Mitgefühl gilt seiner tapferen Frau und seiner Familie, für die es in diesen ersten Tagen nach dem Verlust keinen irdischen Trost geben kann. Vielleicht mag zur Linderung beitragen, daß M. Kneissl sich durch seine Leistungen ein bleibendes Denkmal in der gesamten Fachwelt errichtet hat und als großer Mensch in den Herzen seiner Freunde weiterleben wird.

Karl Rinner